

Jan Burchard

Medien, Mediennutzung und Medienkompetenz in finnischen Schulen

Während unserer Exkursion nach Finnland haben wir verschiedene Schulen, verschiedene Schulformen und verschiedene Schultypen gesehen.

Dabei war es relativ egal, ob es sich um eine Grund- oder weiterführende Schule handelte, ob sie privat oder öffentlich war, eines war allen Schulen gemeinsam:

Die Medien, die in den Schulen zur Verfügung standen, gingen weit über das hinaus, was an Schulen in Deutschland zum klassischen Inventar gehört.

So waren in allen Schulen, wenn auch nicht immer in allen Klassenräumen aller Schulen, Beamer und Whiteboards ein gängiges Instrument.

Besonders faszinierend erschien mir noch ein Gerät, was sich ebenfalls fast in allen Klassenräumen aller Schulen befand, welches eine Art Kombination aus Overheadprojektor und Kamera inklusive Mikroskop war. Hier konnte also ein Text, zum Beispiel aus einem Buch, unter das Gerät gelegt werden und das Bild des Buches konnte so, mit dem richtigen Zoom, an die Wand projiziert werden.

So konnten die Schüler_innen an der Wand mitverfolgen, was sich ebenfalls im Buch vor ihnen befand. So kam es kaum zu Irritationen, worum es denn grade geht, da das Bild an der Wand eine gute Orientierungsmöglichkeit bot – auch für Schüler_innen, die Buch oder Heft gar nicht dabei hatten.

Mit diesem Gerät – auch Präsentationskamera genannt – konnten Seiten und andere Objekte nicht nur projiziert, sondern auch stark vergrößert werden. Ein simples, aber äußerst eindrucksvolles Instrument um präzise zu veranschaulichen, worum es im Unterricht grade geht.

Es ist immer eine Sache, ob Medien in Schulen vorhanden sind und funktionsfähig sind und eine andere Sache, ob diese Medien von Lehrer_innen auch genutzt werden.

Mir schien es so, als seien alle Lehrer_innen, deren Unterricht ich besuchen durfte, kompetent im Umgang mit diesen Geräten. Das heißt, die Geräte wurden auch genutzt und standen nicht nur in der Gegend rum – um dann bei einem Unterrichtsbesuch das erste Mal benutzt zu werden. Falls es so etwas in Finnland überhaupt gibt.

Wenn es Sinn machte, Beamer, Whiteboard oder Präsentationskamera zu nutzen, wurden sie auch genutzt. Nicht um der Technik Willen, dass diese unbedingt genutzt werden müsse, weil sie schon mal da sei. Sondern, weil es passte und gut in den Unterricht integriert werden konnte. Aber es gab eben auch kaum Lehrer_innen, die diese Dinge nicht genutzt haben, obwohl es vielleicht gepasst hätte.

Niemand schien soviel Angst oder Respekt vor der Technik zu haben, dass sie gar nicht erst benutzt wurde. Wenn sie benutzt wurde, dann auch mit ausreichender Medienkompetenz der Lehrer_innen.

In einer Englischstunde konnte ich ganz gut sehen, wie das Whiteboard in den Unterricht integriert wurde. Auf dem Whiteboard fanden sich eine Reihe von Verben, die unter zwei Tabellen standen. Die eine Tabelle war mit regelmäßig, die andere mit unregelmäßig überschrieben. Jede_r Schüler_in musste nach vorne kommen und durch Berühren des Wortes dieses in die richtige Tabelle einsetzen.

So wurden alle Schüler_innen aktiviert, indem sie nach vorne kommen mussten um sich mit dem Thema auseinander zusetzen. Das neue, spannenden Medium, das Whiteboard sorgte hier noch für erhöhte Motivation bei den Schüler_innen.

Neben den elektronischen Medien waren aber auch andere Medien präsent. Eine Flipchart in vielen Klassen oder verschiebbare Tafeln sind nur einige Beispiele für die enorme Medienpräsenz in finnischen Klassen.